

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

470 (9.10.1913) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe

Wöchentlich 2 Nummern, 'Karlsruher Unterhaltungsblatt' mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer 'Rah und Fern' für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern 'Courier', Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolander und für den Anzeigenteil: H. Rinderauer, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

je 2 mal wochentags gedruckt auf drei Brillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegramm-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: 'Badische Presse', Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Wfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Wfg. monatlich, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2,20, halbjährlich M. 4,20, jährlich M. 8,20. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. M. 2,52. Belegte Nummern 5 Wfg., größere Nummern 10 Wfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Wfg., die Reklamsache 70 Wfg., Reklamen an 1 Stelle 1 M. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, bei der Abrechnung des Betrages, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei anderen außer Kraft tritt.

Nr. 470. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 9. Oktober 1913. Telefon: Redaktion Nr. 309. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 469 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 470 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Frankreich und Deutschland.

Karlsruhe, 9. Okt. In Frankreich weht augenblicklich ein deutschfreundlicher Wind. Die französischen Blätter bemühen sich auffällig, eine Besserung der Beziehungen zu Deutschland für notwendig zu erklären. Sie bekennen, daß man sich keinen Erfolg von einer Fortsetzung des Wettrüstens verspreche, sind sogar offener als gewöhnlich, einzugestehen, daß man im Grunde an die Überlegenheit der deutschen Wehrmacht glaubt. Unter diesen Umständen, heißt es in den Blättern, sei es das Beste, täglich und stündlich die Wahrheit zu vertreten und zu berücksichtigen, da das müßige Nebeneinander der beiden großen Staaten Europas den Schlupfwinkel der französischen Politik bedeuten könne. Es ist der offiziöse 'Temps', der bei dieser deutschfreundlichen Musik den Ton angibt, woraus hervorgeht, daß die Noten dazu vom Quai d'Orsay herrühren. Auch politische Verbände haben sich in letzter Zeit viel mit den deutsch-französischen Beziehungen beschäftigt und sich für deren Besserung ausgesprochen, so die Vereinigung der Radikalen in Châlons.

Was ist vom deutschen Standpunkt aus von diesen Kundgebungen zu halten? Man darf sich gewiß nicht darüber täuschen, daß die Motive dem Herzen als dem kühler rechnenden Verstande entspringen. Man hat eingesehen, daß die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit und die andern Gegenmaßnahmen der französischen Heeresverwaltung wider die neuen deutschen Rüstungen auf der andern Seite der Vogeleg wenig Aufregung hervorzurufen konnten. Zudem mußte man ja aus innerpolitischen Gründen darauf verzichten, den dritten Jahrgang gleich bei den Fahnen zu halten, sobald die ausgleichende Kraft der dreijährigen Dienstzeit sich erst nach einem Jahre geltend zu machen vermag. Wenn es nun eine Zeit lang schien, als werde ein enger Anschluß Spaniens an Frankreich durch seine strategische Bedeutung das deutsche Übergewicht größtenteils ausgleichen, so hat die kühle Aufnahme der französischen Wünsche in Spanien die Franzosen inzwischen darüber belehrt, daß sie von den jetzt in Madrid vor sich gehenden Unterhandlungen nicht viel zu erwarten haben.

Warum aber sollten die französischen Freundschafts-äußerungen nicht gerade deshalb von uns ernsthaft beachtet werden, weil politische Erwägungen die Franzosen dazu drängen? Die englische Diplomatie hat die deutsch-französische Spannung durch die 'Entente cordiale' klug auszunützen verstanden, wer aber hellhörig genug war, konnte im Laufe der letzten Jahre häufig die französische Diplomatie bei einem Seufzer über die Konsequenzen der britischen Gewogenheit ertappen. Namentlich im Orient konnte Frankreich weder die englische noch die russische Freundschaft nützen; vielmehr widersprachen sich die Interessen der Ententegegnossen fortwährend, und in London wie in Petersburg war man rücksichtslos genug, die Franzosen die See bei jeder Verständigung behelligen zu lassen.

Wenn der 'Temps' hin und wieder in Orientfragen mit besonderer Lebhaftigkeit 'für die europäische Einigkeit' eintritt und solche Episteln regelmäßig an die Adresse des Dreibundes richtet, so entspringen diese Auslassungen einem bitteren Bedürfnis der französischen Diplomatie, sich im Orient an Deutschland und den Dreibund anlehnen zu können, um ihre nur England oder Rußland widerstrebenden Interessen einigermaßen wahren zu können. Es scheint so, als habe die deutsche Diplomatie daraus viel zu wenig Vorteil zu ziehen gewußt, obgleich sie das doch in der Schule der Eduardischen Eintragspolitik hätte lernen können. Auch die Engländer sind in mancher Beziehung von der 'Entente cordiale' enttäuscht. Was hindert uns in Frankreich England und in England Frankreich, Wind aus den Segeln zu nehmen und dabei unsere Stellung gegenüber beiden Mächten zu verbessern?

Blätterstimmen über die neue Erklärung des Prinzen Ernst August.

hd Berlin, 9. Okt. Die heutigen Morgenblätter sind durchweg von der getrennt gemelten neuen Erklärung des offiziellen Wolffschen Telegraphen-Bureaus zur Welfenfrage wenig bekräftigt und betonen mit Ausnahme der 'Deutschen Tageszeitung', welche sagt, sie warte ab, was die verantwortlichen Stellen vorzuschlagen würden, daß ein Verzicht des Prinzen Ernst August trotz alledem und alledem noch nicht erfolgt sei.

Die konservative 'Kreuzzeitung' meint, auch nach dieser neuen Erklärung könne sie die Voraussetzung als nicht gegeben erachten, von denen der Bundesratsbeschluss vom 25. Februar 1907 die Zulassung eines welfischen Prinzen zur Regierung in Braunschweig abhängig macht.

Die mittelparteiliche 'Tägliche Rundschau' schreibt: 'An der Sachlage wird durch die Erklärung des Prinzen nichts geändert und selbst das erfreuliche Eintreten gegen die welfischen Auslegungen des prinzipiellen Fahnenreides verliert einigermaßen an Wert und Bedeutung, wenn man sich erinnert, daß die Anweisung der Stellung des Fahnenreides des Prinzen durch die welfische Presse schon im Juni begann und der Widerspruch des Prinzen erst am 8. Oktober erfolgte. Auch die neue Erklärung des Prinzen kann einen staatsrechtlichen Verzicht, dessen Notwendigkeit gerade die welfische Agitation der letzten Monate klar erwiesen hat, nicht erlösen.'

Die freikonservative 'Post' hält die Erklärung für wenig genügend und weist darauf hin, daß Prinz Ernst August in jenem Schreiben an den Reichskanzler weder seine Nachkommen noch die Mitglieder des Hauses selbst irgendwie gebunden hat.

Die freikonservativen 'Berliner Neuesten Nachrichten' betonen: 'Der Prinz will nicht verzichten und nur völlige Urteilslosigkeit oder Wille zu absichtlicher Täuschung können diese klare Tatsache befreien. Wir wissen jetzt mit ausreichender Sicherheit, daß der Brief des Prinzen alles andere als eine rechtsverbindliche Garantie für seine Zulassung auf den Thron von Braunschweig enthält und darum muß er als Grundlage für weitere Verhandlungen ausbleiben. Wird weiter verhandelt, so kann nur ein Ziel den Reichskanzler leiten: eine Verzichtserklärung zu schaffen, die nicht mehr geäußert werden kann.'

Die fortschrittliche 'Wojtsche Zeitung' meint: 'Der Abgeordnete Colshorn hat trotz seiner nachträglichen Abschwächung gesagt, der Brief sei wirklich kein Verzicht, das wisse er aus dem Munde des Herzogs von Gmunden. Wir brauchen weiter nichts, als das

klare Faktum, daß kein Verzicht vorliegt. Ein solcher liegt auch nach der neuesten Note nicht vor.'

Das freisinnige 'Berliner Tageblatt' meint, der Fahnenreid des Prinzen war ein Verprechen für immer.

Die demokratische 'Morgenpost' sagt: 'Ist es mit Buchstaben und Geist der Reichsverfassung vereinbar, daß der Fürst eines Bundesstaates Ansprüche auf Gebietsteile eines anderen Bundesstaates erhebt? Die Existenz der Welfenpartei, die schroffe Haltung des alten Cumberlanders und wohl auch die auswärtigen dynastischen Beziehungen des Welfenhauses haben vier Reichskanzler zu der über einstimmenden Überzeugung gebracht, daß die Linie Cumberland des Welfenhauses nicht ohne positiven Verzicht auf Hannover der braunschweigischen Thron bestiegen dürfe und gar nichts hat sich seit dem geändert, außer, daß Prinz Ernst August der Schwiegerjohn des Kaisers geworden ist.'

Badische Chronik.

(1) Karlsruhe, 9. Okt. Die Badische Regierung hat dem Großherzog die zwischen ihr und den badischen Behörden über die Abklärung der Steuerfreiheit der badischen Bahnbeamten getroffenen Übereinkunft im Wortlaute zur Genehmigung vorgelegt. Sie beantragt: der Große Rat des Kantons Basel-Stadt beschließe auf den Antrag des Regierungsrates: 1. der vom Regierungsrat mit den Groß- bad. Finanzministerium abgeschlossenen Abkunft wegen Abklärung der Steuerfreiheit der badischen Bahnbeamten mit badischer Staatsangehörigkeit im Kanton Basel-Stadt vom 23. Aug. und 6. Sept. 1913 wird die Genehmigung erteilt; 2. der Regierungsrat wird ermächtigt, der bad. Eisenbahnverwaltung die vereinbarte Kapitalabfindung von 700 000 Mark auszusahlen und es wird ihm der hier für erforderliche Kredit auf Rechnung des Staatsvermögens bewilligt. An der Annahme dieses Antrags ist nicht zu zweifeln.

(2) Karlsruhe, 9. Okt. Der Gesamtverband des Verbandes der Grund- und Hausbesitzer-Vereine wird am Sonntag, 12. ds. Mts. in Karlsruhe zusammenkommen. Zur Besprechung gelangen die Landtagswahlen, sowie die Hypothekensfrage u. Gemeindebesteuerung.

(3) Ettlingen, 9. Okt. Auf gestern abend war der Bürgerauschuss zu einer vertraulichen Sitzung zusammenberufen. Die von der Kommission für die engere Wahl vorgeschlagenen drei Bewerber für den Bürgermeisterposten stellten sich vor und entwickelten ihre Auffassung von den Berufspflichten eines Bürgermeisters. Die Aufnahme in den Bürgerauschuss war eine verschiedene. Die Bürgervereinigung formulierte für keinen der drei Kandidaten entfallen. Sollte eine Einigung unter den Parteien bis Samstag nicht zustandekommen, so verliert die Wahl am Samstag resultlos. Es müßte dann ein weiterer Termin angesetzt werden.

(4) Mannheim, 9. Okt. Die Freie Lehrerkonferenz Mannheim hatte auf gestern abend in das Ballhaus eine öffentliche Versammlung einberufen, in der Herr Lehrer K. Ballerstädt (Hamburg) über 'Moderne Schulverfassung' sprach. Ballerstädt stellt als Hauptforderung eine demokratische Schulorganisation und wendet sich vor allem gegen das Rektorensystem in Preußen, das Herrschsucht, Dünkel und Absonderungsgelüste begünstigt. Die zahlreiche Zuhörerschaft spendete reichen Beifall. Daten schloß sich eine längere Diskussion an.

(5) Mannheim, 9. Okt. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich heute vormittag in der Siegerei der Firma Heinrich Lang. Beim Herablassen einer 25 Zentner schweren eisernen Welle geriet der Sieger Gehrig unter die Last und wurde zusammengebrochen. Er starb kurz nach seiner Einbringung ins hiesige Krankenhaus. Der Unfall soll auf unrichtiges Dirigieren des Kranens zurückzuführen sein.

Der Wille zum Leben.

Roman von Paul Grabin. Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig. (19. Fortsetzung.)

Während des Gesprächs waren Bernd und Lore immer der Straße gefolgt, die sich von der Höhe des Berglandes nun zum See hinabgesenkt hatte. Eine kleine Schiffslände war hier am Ufer. Vor dem Bollwerk lag eine Barke mit Steinen, die trotz des Feiertages ihre Ladung löschte. Es war dringlich. Ein Erdbeben drohte hier am Gestade des Sees, dem es schleunigst Einhalt zu gebieten galt.

Mehrere Leute waren so auf dem Schiff damit beschäftigt, die Steine über Bord zu rollen ins Wasser hinein. Unter ihnen einer, ein wahrer Hüne. Ein Italiener. Mit jenseitiger Miene, in souveräner Nichtachtung seiner selbst, arbeitete er darauf los. Aus dem hochgeschichteten Hausen riß er mit wichtigen Griffen die jentner schweren Blöde heraus, daß sie ihm oft unmittelbar vor die Füße polterten. Kaum, daß er gelassen beiseite trat. Und dann kippte er sie in den See, der jedesmal hochaufschäumte. Eine Figur wie aus einem antiken Relief — einer Titanenschicht.

Unablässig arbeitete er so, ohne aufzusehen, ja, ohne nur einmal aufzuatmen und zu verschauen wie die anderen neben ihm. Immer mit dem gleichen, fast häßerfüllten Gesicht. Er achtete auch der beiden da am Ufer nicht, die stehen geblieben waren und ihm bewundernd zusahen.

'Ein Mensch, vor dem man sich fürchten könnte!' Lore sagte es dann im Weiterschreiten. 'Sah er nicht aus wie jemand, den eine dunkle Tat drückt? Wie ein Verbrecher?' Bernd senkte den Kopf.

'Nein — aber wie ein grossender Sklave — ein Sklave der Arbeit.'

'Du sagst das so selbst, Onkel Bernd.'

'Ja, Lore. Das Wort hat auch einmal von mir gegolten.'

'Von dir?'

'Er nickte langsam und ging eine Strecke schweigend weiter. Dann sagte er:

'Du fragtest mich damals, bei unserem ersten Kennenlernen nach dem Grunde, warum ich meinen Beruf ausgebe.'

'Ja, ganz recht, aber —'

'Sie befanden sich wieder, wie er sie damals etwas kurz beschrieben hatte. Doch jetzt ging er selber näher darauf ein.

'Nun, siehst du, das eben war es: Ich war ein Sklave meines Berufes, meiner Arbeit geworden. Das Leben hatte kein Recht mehr an mich.'

'Sie sah ihn an, mit großen, ernsten Augen. Es stand ein Fragen darin, trotz seines Erklärens: Warum war er es geworden? Was hatte ihn in diese Sklaverei hineingetrieben? Doch ihr ward hierauf keine Antwort. Da sagte sie denn:

'Ich verstehe das, Onkel Bernd. Du wolltest auch wieder einmal Mensch sein, dir selbst gehören. Aber nun? Ich kann mir nicht denken, daß du immer so ohne jede Tätigkeit leben könntest.'

'Nein, Lore, natürlich nicht. Und ich habe auch schon Schritte getan.'

'Ihre Mienen belebten sich.

'Daz ich wissen —?'

'Gewiß, wenn es dich interessiert.'

'So sehr, Onkel Bernd.'

'Mit einem Blick sah er auf sie nieder.

'Aber es sind nützliche Dinge, Lore. — Fachimperei.'

'Es geht doch dich an! Und außerdem — ich lerne so gern. Ich bin ja so unwissend.'

'Nun, dann soll deine Wissbegier befriedigt werden, kleine Lore. Also höre: Ich habe da einen Plan, einen alten Plan,

der mich schon stets beschäftigt hat. Es fehlte mir nur bisher immer die Zeit dazu, mich näher damit zu befassen. Aber nun komme ich endlich auch dazu. Es handelt sich um eine Zeitschrift, eine neue, juristische Zeitschrift, die ich gründen will. Aber nicht ein eigentliches Fachblatt, nein, ein Organ, das sich an alle Gebildeten wendet. Und es soll den Titel führen: Es werde Recht!'

'Ein schöner Titel. Das klingt so stark, so bestreidend — nach Morgenluft.'

'Sie soll auch einen neuen Morgen heraufführen, für unser Strafrecht. Eine Reform unserer altüberlieferten, erstarzten Rechtsbegriffe: Es soll keine Verbrecher mehr geben, keine Strafe — nein, nur moralisch Kranke und ihre Heilung.'

'Ihre Augen weiteten sich und glänzten.

'Was tut sich da einem alles auf! Ein neues Zeitalter der Menschheit, ein besseres.'

'Ja, wir stecken noch in tiefer Barbarei, geistig, sittlich, trotz all unseres vielgerühmten Fortschritts. Oder was ist es anderes, wenn wir uns anmaßen, Richter zu sein über unsere Mitmenschen? Sie zu verurteilen mit allem Aufwand sittlicher Entrüstung, nur weil wir das Glück gehabt haben, moralisch gesund und stark auf die Welt zu kommen. Ist das unser Verdienst? Nein, bei Gott nicht! Ebensowenig wie das, daß wir mit hellen Gliedmaßen geboren worden sind und nicht als arme Krüppel!'

'Sie sah ihn an, wie sein Antlitz aufleuchtete in heiligem Feuer. Kein Wort sagte sie. Aber in ihren Augen war begeistertes Bewundern. Und er sprach weiter:

'Die Zeit wird kommen, vielleicht bald, wo man auf uns blickt wie wir auf den dumpfen Unverstand des Mittelalters, der unglückselige Geistesranke als Verbrecher mißhandelte. Darum ist es Zeit, hohe Zeit, die Geister wachzurütteln für die Botenschaft des neuen Rechts. Freilich die Gesellschaft muß geschützt werden, nach wie vor. Und wer unge-

Ob Oberader (A. Bretten), 9. Okt. Bei der im März d. J. hier stattgefundenen Bürgermeistereiwahl erhielten, da der bisherige Bürgermeister die Kandidatur aus Altersrückichten ablehnte, die beiden Kandidaten zuerst gleiche Stimmenzahl. Es war deshalb ein zweiter Wahlgang nötig, woraus der eine Kandidat mit einer Stimme Mehrheit als Sieger hervorging. Gegen diese Wahl wurde von der Gegenpartei Einsprache erhoben, die jetzt vom Verwaltungsgerichtshof als begründet anerkannt wurde. Es ist nun ein dritter Wahlgang nötig.

Wiesloch, 9. Okt. Im 57. Lebensjahr ist hier Bezirksarzt Max Sauter gestorben. Seit 15 Jahren wirkte der Entschlafene im hiesigen Amtsbezirk. Er stammte aus Strülingen, wurde 1875 Tierarzt, 1881 Bezirksarzt in Schopheim und 1898 nach Wiesloch versetzt. Im Bezirk erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit.

Heidelberg, 9. Okt. Erhängt aufgefunden wurde heute in der Nähe des Gaisbergturmes ein junger Mann. Nach der Kleidung zu schließen, muß der Erhängte den besser situierten Ständen angehört haben. Ueber die Persönlichkeit des freiwillig aus dem Leben Geschiedenen konnte bisher noch nichts Näheres ermittelt werden.

Hodenheim (A. Schwellingen), 9. Okt. Vorgeiern nach fuhrten zwei hiesige Radfahrer namens Sched und Schrank auf einem Motorrad zwischen Reilingen und Hodenheim kurz vor dem Ausgang der Stadt in ein ihnen entgegenkommendes und beleuchtetes Hausfahrzeug hinein, wobei Sched, der Sohn des Wirts Sched von hier, schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Kopfverletzungen davontrug, während Schrank mit leichteren Verletzungen davontam.

Heidelberg, 9. Okt. Eine würdige Völkerschlagfeier, die als Vorbildlich gelten kann, wird in unserer Nachbargemeinde Reibbach geplant. Auf Anregung des Bürgermeisters Witter soll am Abend des denkwürdigen Tages auf den Rohrbacher Bergeshöhe ein mächtiges Holzfeuer entzündet werden, dessen Lodernde Schein weithin über die Rheinebene leuchten soll.

Birkenau (A. Sinsheim), 9. Okt. Freiherr von Henl, der bekannte Großindustrielle aus Worms, läßt dahier ein stattliches Erholungsheim für seine Beamten erstellen, das im nächsten Frühjahr eingeweiht werden soll.

Börsberg, 9. Okt. Der Bürgerausschuß genehmigte die Rechnungsablage der jüdischen Spar- und Waisenkasse, die im verfloffenen Geschäftsjahr einen Ueberschuß von 900 000 Mark zu verzeichnen hat.

Freiburg, 9. Okt. Die gerichtsarztliche Untersuchung der in der Gemartlung Sulz aufgefundenen Kindesleiche hat ergeben, daß das Kind tot zur Welt gekommen ist, ein Verbrechen demnach nicht vorliegt.

Waldkirch, 9. Okt. Vorgeiern vormittag fand hier die Pferdeweihe für Waldkirch, Kollnau und Stahlfhof statt. Es waren über 80 Pferde vorgeführt worden, von denen wohl die meisten als kriegsbrauchbar erkannt worden sind. Auch kriegsbrauchbare Fahrzeuge waren zur Besichtigung hergeführt worden.

Freiburg, 9. Okt. Eine Filialleiterin, die sich im Januar d. J. aus dem dritten Stockwerk eines Hauses in der Gerberau in selbstmörderischer Absicht auf die Straße gestürzt hatte, wodurch sie sich schwere Verletzungen zuzog, ist gestern gestorben. Die Ursache des Selbstmordes ist in Schwermut zu suchen.

Kirchzarten (A. Freiburg), 9. Okt. Am 1. Oktober hat Bezirksparafassier Dobler sein Amt niedergelegt, um sich in den wohlverdienten Ruhestand zu begeben. Dobler steht seit 45 Jahren im Dienste der Gemeinde. Zuerst bekleidete er während 22 Jahren das Amt des Kassierers und nachher das Amt des Kassiers der Spar- und Waisenkasse.

Neuenburg (A. Mühlheim), 9. Okt. Das seit Mitte letzter Woche vermählte 12jährige Mädchen Mina Esfäßer von Seinenstadt wurde als Leiche aus dem Rhein gelandet. Man nimmt an, daß das Mädchen aus Furcht vor Strafe den Tod im Rhein gesucht und gefunden hat.

Maulburg, 9. Okt. Die Verhandlung gegen den hiesigen Vatermörder Bettler kommt am 14. d. Mts. vor dem Schwurgericht Konstanz zur Verhandlung.

Efringen (A. Vörsach), 9. Okt. Auf der Rebanschenstele wird jetzt gründliche Arbeit getan. Alle Pflanzen werden ausgerottet und vernichtet. Täglich werden haufenweise die enternteten Rebstöcke auf dem verwehten Terrain verbrannt. Die Untersuchungsarbeiten wurden schon beendet, als die Rebberge geschlossen wurden. Nachdem nun der Herbst vorbei ist, sieht nach der gründlichen Beseitigung mit Petroleum, Schwefelkohlenstoff und Creosotseifenlösung nichts mehr im Wege, um das Vernichtungswerk beenden zu lassen.

In einer neuen Versammlung des Gemeinderats wurde die Verteilung des urbar zu machenden Teiles des Rheinwaldes genehmigt. Jeder nutzungsberechtigte Bürger dürfte vom neuen Gelände etwa 10 Ar Land bekommen. Die Urbarmachung hat jeder mit Gelände bedachte Bürger selbst vorzunehmen.

St. Mästen, 9. Okt. Ein hiesiger Kaufmann, der in einem Auto nach Menzenschwand unterwegs war, stürzte aus dem Wagen, als er versuchte, seinen forsitzliegenden Hut zu fassen. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

hat moralisch krank ist, der muß verwahrt werden wie der gemeingefährliche Geistesranke schon heute. Aber die andern, denen noch Heilung gebracht werden kann, denen muß geholfen werden. Keine Gefängniswärter mehr — nein, Seelenärzte, Erzieher braucht das neue Recht!

Tief holte er Atem und lächelte unwillkürlich den Hut, gab die heiliggewordene Stirn dem Windhauch frei. Dann schloß er, ruhiger nun:

„Siehst du, Lore, das will ich mit meiner neuen Zeitschrift. Und die Vorbedingungen für sie sind schon erfüllt: Ein Verleger gefunden, eine Anzahl erster Namen schon als Mitarbeiter gewonnen. Nun heißt es also ans Werk gehen, auch alle technischen Vorfragen erledigen. Denn schon mit dem kommenden neuen Jahre soll die erste Nummer erscheinen.“

Lore schaute langsam wieder aus den Höhen heiliger Begeisterung zurück. Aber noch glühten ihre Wangen, wie sie nun sagte:

„Was für ein großes Ziel hast du dir da gesetzt, Onkel Bernd! Was für eine gewaltige Aufgabe. Das ist ja noch viel, viel schöner und herrlicher als was du bisher getan. Bisher galt deine Arbeit nur einzelnen Unglücklichen, aber nun willst du ihnen allen ein Retter werden, ein Heiland.“

„Nicht doch, Lore — so! — so!“

Aber sie beharrte, mit glänzenden Augen, die ihn verzehrend ansahen.

„Doch, doch!“

Und plötzlich ergriff sie seine Rechte mit ihren beiden Händen und presste sie.

„Ich danke dir, Onkel Bernd! Danke dir so, daß du mich das alles hast wissen lassen. Wie stolz bin ich darauf!“

Wieder blickte er da auf sie nieder, wie vorher, und lächelte dann:

„Aelme Schwärmerin, du.“

Und er mußte plötzlich an Edith denken. Wenn sie doch

X Niedöschingen (A. Donaueschingen), 9. Okt. Das Getreidelagerhaus Runden ist wegen Seuchengefahr für den Verkehr geschlossen.

Geislingen (A. Waldshut), 9. Okt. Das Delonomiegebäude des Landwirts Friedrich ist bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt. Zu Schaden kam glücklicherweise niemand.

Zur bevorstehenden Landtagswahl in Baden. !! Offenburg, 9. Okt. Die badische Zentrumspartei hielt gestern hier eine Sitzung des Zentralkomitees ab, der am Nachmittag eine erweiterte Sitzung zur Beratung wichtiger Parteiangelegenheiten mit Kandidaten und Vertrauensmännern der Partei folgte. Das große Interesse zeigte sich in der zahlreichen Beteiligung.

Karlsruhe, 9. Okt. Der von der Fortschrittlichen Volkspartei im 4. Landtagswahlkreis aufgestellte Kandidat Justizsekretär Josef Wohl ist aus verfassungsrechtlichen Gründen von der Kandidatur zurückgetreten. (Es liegen hier dieselben verfassungsrechtlichen Gründe vor, wie im 18. Wahlkreis bei dem Rücktritt des von den Liberalen aufgestellten Trigonometers Frey.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Oktober. [!] Todesfall. Herr Direktor Rabis vom Lebensbedürfnisverein, der, wie berichtet, gestern Abend bei einer Vereinsversammlung von einem Schlaganfall betroffen wurde, ist heute früh an den Folgen eines weiteren Anfalles, den er zu Hause erlitt, im Alter von 54 Jahren gestorben. Das plötzliche Dahinscheiden des in weiten Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft durch seine aufopfernde Tätigkeit als Vorstandsmitglied und Direktor des Karlsruher Lebensbedürfnisvereins bekannten Mannes, wird allgemein aufrichtige Teilnahme hervorrufen. Der Verstorbenen verstand es, sich durch seinen Fleiß, seine Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit aus kleinen Anfängen zu einer achtbaren Stellung emporzuarbeiten. Herr Rabis trat im Jahre 1874 in die Verwaltung des Lebensbedürfnisvereins als Kaufmannslehrling ein und hatte im April l. J. sein 40-jähriges Jubiläum begehen können. In dem Betriebe arbeitete sich der Verstorbenen bis zum zweiten Direktor empor. Er war stets ein tüchtiger und gewissenhafter Beamter. Seine Angehörigen verlieren in ihm einen liebevollen Fürsorger, die Verwaltung des Lebensbedürfnisvereins einen tüchtigen, kenntnisreichen Beamten und das Personal einen wohlwollenden Vorgesetzten, der jedem ein Vorbild von Fleiß und Pflichterfüllung war.

Obstverkaufstage. Obstverkaufstage der Badischen Landwirtschaftskammer wurden bereits in Rehl am 3. Oktober, in Freiburg am 6. Oktober und in Heidelberg am 8. Oktober abgehalten. Auch in Karlsruhe wird ein Obstverkaufstag am Freitag, den 10. Oktober, in der Turnhalle (Gartenstraße 22, Eingang durch den Hof von der Karlstraße) stattfinden.

Arbeiterbildungsverein. Am Montag hielt Herr Professor Dr. W. Ehret vor einer sehr großen Zuhörerschaft einen Vortrag über „Das Jahr 1813“. Der Redner hatte voriges Jahr über Napoleons Feldzug nach Rußland gesprochen, als Fortsetzung war der diesjährige Vortragabend gedacht. Er zeigte, wie der Preußenkönig und der Staatskanzler Hardenberg durch Forts fühne Entschlußfestigkeit und die Begeisterung des Volkes und seiner großen Männer, wie Scharnhorst und Gneisenau schließlich zum Bunde mit Rußland und zum Kriege gegen Napoleon fortgerissen wurden. Er schilderte die Ereignisse des schlesischen Feldzuges und die wichtigsten Geschehnisse bis zur Völkerschlacht bei Leipzig, deren hundertjähriges Gedächtnis wir in diesen Tagen begehen. Mit einem Blick auf die Ereignisse von 1814 und 1815 und auf die neue Zeit schloß der Redner seine anseherntlich interessante und überflüssige Darstellung. Die Lichtbilder, die einzelne Episoden des Freiheitskampfes behandelten, wie Körners und Eleanore Prohastas Tod, Szenen aus der Leipziger Schlacht usw., illustrierten den Vortrag aufs Beste. Die Zuhörer spendeten dem Vortragenden herzlichsten Beifall. Am nächsten Montag wird Herr Direktor der Pädagogischen Schule J. Meßger sprechen über „Schule und Elternhaus“.

Wiederabend Tempe Seng. (Museumsaal, 17. Oktober). Durch früheres Austreten hier aufs Vorteilhafteste bekannt, so daß der Eindruck ein nachhaltiger war, wird die Sängerin bei ihrem Wiedererscheinen im Konzertsaal am Freitag, den 17. Oktober, abermals gerne begrüßt werden. Nach ihrem letzten hiesigen Auftreten wurden „die ideal geschulte Stimme, die Kunst ihres Vortrags, die starke Intelligenz und die Gemütsstärke“ gerühmt. Da das Programm neben einigen Volksliedern Werte der besten Liedertropfen — Schumann, Brahms, Tschaiowsky — enthält, verpricht dieser Abend einen großen künstlerischen Genuß. Die Begleitung am Klavier hat Herr M. Jowanowitsch (Petersburg) übernommen. Das Arrangement ruht in den Händen der Hofmusikantenhandlung Fr. Doert.

Unfall. Heute morgen 7/8 Uhr wurde Ede Hirsch- und Söpsenstraße ein Schulknaube von einer Droschke überfahren und hat anscheinend einen Armbruch davongetragen. Der Junge ist, wie es heißt, aus eigener Unvorsichtigkeit in das

burger Tagung beschlossene Eingabe an die Handelskammern und konsumnischen Vereine betreffend die Auswägung des Kellamessens. Zu dieser an die Handelskammern und kaufmännischen Vereine abgefertigten Eingabe hatte auch der Verband der Platal-Industriellen in Berlin W. 9 in längeren Ausführungen Stellung genommen und unter anderem bei den Handelskammern Deutschlands angesetzt, daß bei der Schaffung von Bestimmungen auch den Interessen von Handel und Industrie Rechnung getragen werde, daß insbesondere neue Statute nicht geschaffen werden, ohne daß auch die anerkannten Bestimmungen der Handelskreise, sowie auch der Verband der Platal-Industriellen zu Worte kommen.“ Diese Anregungen des Verbandes der Platal-Industriellen, die vom Ausschuß des deutschen Handelstages aufgegriffen worden sind, fanden die wärmste Unterstützung seitens des Reichstages. Der Denkmalsfesttag Dresden 1913 bildet demnach ein erfreuliches Beispiel dafür, daß ein Zusammengehen zwischen Platal-Industrie und Heimatklub sich anbahnt.

Flugplatz Johannisthal, 9. Okt. (Tel.) Im 9.13 Uhr heute früh startete der Flieger Stiploshel mit seinem Akonteur Goshm als Passagier auf einer Luftpostflucht zu einem Fernflug nach Petersburg. Er Bromberg, 9. Okt. (Tel.) Ein um 7/8 Uhr in Johannisthal aufgestiegener Ago-Doppeldecker ist um 7/8 Uhr hier verunglückt. Das Fahrzeug ist vollständig verbrannt. Von den beiden Insassen wurde der eine leicht verletzt. Der eine der Flieger war der Offizierspilot Leutnant von Vinsinger. Geführt wurde die Maschine von dem Ago-Piloten Remus. Der Flug sollte nach Königsberg gehen.

Darmstadt, 9. Okt. (Tel.) An der hiesigen technischen Hochschule werden mit dem Beginn des Wintersemesters Vorlesungen und Übungen auf dem Gebiete des Flugwesens und der äronautischen Meteorologie abgehalten werden. Für die Vorlesungen über Flugwesen ist Diplomingenieur Karl Eberhardt, zurzeit leitender Ingenieur auf der Fliegerstation Döberitz, und für die äronautische Meteorologie der Dozent an der Handelsakademie in Frankfurt a. M., Dr. Franz Rinte gewonnen worden.

Berlin, 9. Okt. (Tel.) Auf der zweiten diesjährigen gemeinsamen Tagung für Denkmalpflege und Heimatklub in Dresden berichtete Geh. Hofrat Dr. v. Dechelhäuser-Karlsruhe über die von der Salz-

ber Bürger Tagung beschlossene Eingabe an die Handelskammern und konsumnischen Vereine betreffend die Auswägung des Kellamessens. Zu dieser an die Handelskammern und kaufmännischen Vereine abgefertigten Eingabe hatte auch der Verband der Platal-Industriellen in Berlin W. 9 in längeren Ausführungen Stellung genommen und unter anderem bei den Handelskammern Deutschlands angesetzt, daß bei der Schaffung von Bestimmungen auch den Interessen von Handel und Industrie Rechnung getragen werde, daß insbesondere neue Statute nicht geschaffen werden, ohne daß auch die anerkannten Bestimmungen der Handelskreise, sowie auch der Verband der Platal-Industriellen zu Worte kommen.“ Diese Anregungen des Verbandes der Platal-Industriellen, die vom Ausschuß des deutschen Handelstages aufgegriffen worden sind, fanden die wärmste Unterstützung seitens des Reichstages. Der Denkmalsfesttag Dresden 1913 bildet demnach ein erfreuliches Beispiel dafür, daß ein Zusammengehen zwischen Platal-Industrie und Heimatklub sich anbahnt.

Flugplatz Johannisthal, 9. Okt. (Tel.) Im 9.13 Uhr heute früh startete der Flieger Stiploshel mit seinem Akonteur Goshm als Passagier auf einer Luftpostflucht zu einem Fernflug nach Petersburg. Er Bromberg, 9. Okt. (Tel.) Ein um 7/8 Uhr in Johannisthal aufgestiegener Ago-Doppeldecker ist um 7/8 Uhr hier verunglückt. Das Fahrzeug ist vollständig verbrannt. Von den beiden Insassen wurde der eine leicht verletzt. Der eine der Flieger war der Offizierspilot Leutnant von Vinsinger. Geführt wurde die Maschine von dem Ago-Piloten Remus. Der Flug sollte nach Königsberg gehen.

Darmstadt, 9. Okt. (Tel.) An der hiesigen technischen Hochschule werden mit dem Beginn des Wintersemesters Vorlesungen und Übungen auf dem Gebiete des Flugwesens und der äronautischen Meteorologie abgehalten werden. Für die Vorlesungen über Flugwesen ist Diplomingenieur Karl Eberhardt, zurzeit leitender Ingenieur auf der Fliegerstation Döberitz, und für die äronautische Meteorologie der Dozent an der Handelsakademie in Frankfurt a. M., Dr. Franz Rinte gewonnen worden.

Berlin, 9. Okt. (Tel.) Auf der zweiten diesjährigen gemeinsamen Tagung für Denkmalpflege und Heimatklub in Dresden berichtete Geh. Hofrat Dr. v. Dechelhäuser-Karlsruhe über die von der Salz-

ber Bürger Tagung beschlossene Eingabe an die Handelskammern und konsumnischen Vereine betreffend die Auswägung des Kellamessens. Zu dieser an die Handelskammern und kaufmännischen Vereine abgefertigten Eingabe hatte auch der Verband der Platal-Industriellen in Berlin W. 9 in längeren Ausführungen Stellung genommen und unter anderem bei den Handelskammern Deutschlands angesetzt, daß bei der Schaffung von Bestimmungen auch den Interessen von Handel und Industrie Rechnung getragen werde, daß insbesondere neue Statute nicht geschaffen werden, ohne daß auch die anerkannten Bestimmungen der Handelskreise, sowie auch der Verband der Platal-Industriellen zu Worte kommen.“ Diese Anregungen des Verbandes der Platal-Industriellen, die vom Ausschuß des deutschen Handelstages aufgegriffen worden sind, fanden die wärmste Unterstützung seitens des Reichstages. Der Denkmalsfesttag Dresden 1913 bildet demnach ein erfreuliches Beispiel dafür, daß ein Zusammengehen zwischen Platal-Industrie und Heimatklub sich anbahnt.

Flugplatz Johannisthal, 9. Okt. (Tel.) Im 9.13 Uhr heute früh startete der Flieger Stiploshel mit seinem Akonteur Goshm als Passagier auf einer Luftpostflucht zu einem Fernflug nach Petersburg. Er Bromberg, 9. Okt. (Tel.) Ein um 7/8 Uhr in Johannisthal aufgestiegener Ago-Doppeldecker ist um 7/8 Uhr hier verunglückt. Das Fahrzeug ist vollständig verbrannt. Von den beiden Insassen wurde der eine leicht verletzt. Der eine der Flieger war der Offizierspilot Leutnant von Vinsinger. Geführt wurde die Maschine von dem Ago-Piloten Remus. Der Flug sollte nach Königsberg gehen.

Darmstadt, 9. Okt. (Tel.) An der hiesigen technischen Hochschule werden mit dem Beginn des Wintersemesters Vorlesungen und Übungen auf dem Gebiete des Flugwesens und der äronautischen Meteorologie abgehalten werden. Für die Vorlesungen über Flugwesen ist Diplomingenieur Karl Eberhardt, zurzeit leitender Ingenieur auf der Fliegerstation Döberitz, und für die äronautische Meteorologie der Dozent an der Handelsakademie in Frankfurt a. M., Dr. Franz Rinte gewonnen worden.

Berlin, 9. Okt. (Tel.) Auf der zweiten diesjährigen gemeinsamen Tagung für Denkmalpflege und Heimatklub in Dresden berichtete Geh. Hofrat Dr. v. Dechelhäuser-Karlsruhe über die von der Salz-

Zuherwerk hineingelassen; er wurde nach seiner Wohnung gebracht.

Der Betrüger, der hier einem Hotelpartier unter falschen Vorpiegelung, er habe bei einer hiesigen Bank Guthaben, könne dies aber nicht abheben, weil die Bank am Samstag nachmittag geschlossen sei, unter dem Namen Dr. jur. W. Jankowsky, Rechtsanwalt aus Warschau, 400 Mk. abgehobelt, ist nun auch in Dresden aufgetaucht. Er gab sich dort als Ingenieur Eugen Döring aus Baden bei Wien aus und betrog den Oberkellner seines Hotels um 250 Mk., einen Kassier um 160 Mk. und einen Händler um 600 Mk.

Festgenommen wurden: ein lediger Fuhrknecht aus Straßburg wegen Diebstahls eines Herrenanzugs, ein vom hiesigen Amtsgericht wegen Widerstands und Beleidigung aus geschriebener Tagelöhner aus Michow, eine Kellnerin aus Reuding wegen Diebstahls, eine von der Amtsverwaltung Mannheim wegen Betrugs verfolgte Dienstmagd aus Seesen, sowie ein Dfenseker aus Mannheim wegen Fahrtrahndiebstahls.

Berlin, 9. Okt. (Tel.) Der dem 172. Infanterie-Regiment in Straßburg angehörende Füsiliere Lehmann war als Kurier eines Generalstabsoffiziers nach Berlin kommandiert worden und schon wenigen Wochen desertiert. Gestern wurde nun, wie die „B.“ meldet, der über ein Jahr gesuchte Deserteur in Nauen, wo er als Kutscher Beschäftigung gefunden hatte, erkannt und verhaftet.

hd Berlin, 9. Okt. (Tel.) Auf einer Automobilfahrt verunglückte in der Nähe von Schildow eine junge Berlinerin. Fräulein Neumann, die bei ihrem Onkel, einem Gastwirt, zu Besuch weilte. Fräulein Neumann stieg in das Auto zweier Berliner Herren, die in dem Gasthause eingekerkert waren und wollte eine kurze Strecke mitfahren. Nach einer Fahrt von wenigen Minuten stieß das Auto gegen einen Steinhaufen. Fräulein Neumann stürzte heraus und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Wege nach dem Krankenhaus verstarb. Die beiden Herren blieben unverletzt.

hd Kildesheim, 9. Okt. (Tel.) Am National-Denkmal am dem Niederwald wurde auf einer Bank ein 30jähriger Mann und ein 23jähriger Mädchen erschossen aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß der junge Mann aus Barmen stammt.

hd Frankfurt a. M., 9. Okt. (Tel.) Der Hilfsarbeiter Kohl hatte in der Hauptwerkstätte des Hauptbahnhofs einen Kessel zu reinigen. Gegen 3 Uhr mittags wurde Kohl tot im Kessel aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt; gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

hd Kopenhagen, 9. Okt. (Tel.) In Halsborg in Jütland ist gestern die Schiffswerft von Sturz völlig niedergebrennt. Zwei Dampfer verbrannten ebenfalls. Der Schaden ist sehr groß.

hd Haare, 9. Okt. (Tel.) Während der Rückreise des französischen Paketbootes „France“ von Newport nach Neapel versuchte ein Italiener seine Frau und Kinder zu ermorden. Dann erhängte er sich selbst.

hd Dublin, 9. Okt. (Tel.) Die streikenden Arbeiter versuchten gestern Abend einen mit Lebensmitteln beladenen Wagen anzuzünden. Die Polizei schritt ein und mußte von ihren Knüppeln Gebrauch machen. Verschiedene der Arbeiter wurden verletzt. Auch auf anderen Straßen kam es zwischen den Ausständigen und Polizei zu Reibereien.

Schweres Eisenbahnunglück in Italien.

Locarno, 9. Okt. (Tel.) Auf dem Bahnhof Cadenazzo verunglückte heute früh 4 Uhr, infolge Unterbrechung des Bahnverkehrs durch heftige Gewitterregen, der Zug Berlin-Bellinzona-Locarno. 2 Wagen blieben stehen. Der vordere Teil des Zuges verfiel im Wasser. 5 Eisenbahnbeamte wurden getötet; verschiedene Reisende wurden verletzt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 9. Okt. Aus Anlaß der Wahl des Präsidenten Yuanhsitai und der Anerkennung der Republik in China sind zwischen dem Präsidenten und dem Kaiser freundliche Telegramme gewechselt worden.

Berlin, 9. Okt. Wie die „B.“ aus Paris meldet, hat der zur Zeit in Afrika weilende Chefredakteur des „Main“, Lauzane, seinem Blatte telegraphiert, der erschossene Fremdenlegionär Hans Müller sei weder ein Schweizer, noch ein Deutscher gewesen, sondern ein Franzose und Müller sei nur ein

burger Tagung beschlossene Eingabe an die Handelskammern und konsumnischen Vereine betreffend die Auswägung des Kellamessens. Zu dieser an die Handelskammern und kaufmännischen Vereine abgefertigten Eingabe hatte auch der Verband der Platal-Industriellen in Berlin W. 9 in längeren Ausführungen Stellung genommen und unter anderem bei den Handelskammern Deutschlands angesetzt, daß bei der Schaffung von Bestimmungen auch den Interessen von Handel und Industrie Rechnung getragen werde, daß insbesondere neue Statute nicht geschaffen werden, ohne daß auch die anerkannten Bestimmungen der Handelskreise, sowie auch der Verband der Platal-Industriellen zu Worte kommen.“ Diese Anregungen des Verbandes der Platal-Industriellen, die vom Ausschuß des deutschen Handelstages aufgegriffen worden sind, fanden die wärmste Unterstützung seitens des Reichstages. Der Denkmalsfesttag Dresden 1913 bildet demnach ein erfreuliches Beispiel dafür, daß ein Zusammengehen zwischen Platal-Industrie und Heimatklub sich anbahnt.

Flugplatz Johannisthal, 9. Okt. (Tel.) Im 9.13 Uhr heute früh startete der Flieger Stiploshel mit seinem Akonteur Goshm als Passagier auf einer Luftpostflucht zu einem Fernflug nach Petersburg. Er Bromberg, 9. Okt. (Tel.) Ein um 7/8 Uhr in Johannisthal aufgestiegener Ago-Doppeldecker ist um 7/8 Uhr hier verunglückt. Das Fahrzeug ist vollständig verbrannt. Von den beiden Insassen wurde der eine leicht verletzt. Der eine der Flieger war der Offizierspilot Leutnant von Vinsinger. Geführt wurde die Maschine von dem Ago-Piloten Remus. Der Flug sollte nach Königsberg gehen.

Darmstadt, 9. Okt. (Tel.) An der hiesigen technischen Hochschule werden mit dem Beginn des Wintersemesters Vorlesungen und Übungen auf dem Gebiete des Flugwesens und der äronautischen Meteorologie abgehalten werden. Für die Vorlesungen über Flugwesen ist Diplomingenieur Karl Eberhardt, zurzeit leitender Ingenieur auf der Fliegerstation Döberitz, und für die äronautische Meteorologie der Dozent an der Handelsakademie in Frankfurt a. M., Dr. Franz Rinte gewonnen worden.

Berlin, 9. Okt. (Tel.) Auf der zweiten diesjährigen gemeinsamen Tagung für Denkmalpflege und Heimatklub in Dresden berichtete Geh. Hofrat Dr. v. Dechelhäuser-Karlsruhe über die von der Salz-

ber Bürger Tagung beschlossene Eingabe an die Handelskammern und konsumnischen Vereine betreffend die Auswägung des Kellamessens. Zu dieser an die Handelskammern und kaufmännischen Vereine abgefertigten Eingabe hatte auch der Verband der Platal-Industriellen in Berlin W. 9 in längeren Ausführungen Stellung genommen und unter anderem bei den Handelskammern Deutschlands angesetzt, daß bei der Schaffung von Bestimmungen auch den Interessen von Handel und Industrie Rechnung getragen werde, daß insbesondere neue Statute nicht geschaffen werden, ohne daß auch die anerkannten Bestimmungen der Handelskreise, sowie auch der Verband der Platal-Industriellen zu Worte kommen.“ Diese Anregungen des Verbandes der Platal-Industriellen, die vom Ausschuß des deutschen Handelstages aufgegriffen worden sind, fanden die wärmste Unterstützung seitens des Reichstages. Der Denkmalsfesttag Dresden 1913 bildet demnach ein erfreuliches Beispiel dafür, daß ein Zusammengehen zwischen Platal-Industrie und Heimatklub sich anbahnt.

Flugplatz Johannisthal, 9. Okt. (Tel.) Im 9.13 Uhr heute früh startete der Flieger Stiploshel mit seinem Akonteur Goshm als Passagier auf einer Luftpostflucht zu einem Fernflug nach Petersburg. Er Bromberg, 9. Okt. (Tel.) Ein um 7/8 Uhr in Johannisthal aufgestiegener Ago-Doppeldecker ist um 7/8 Uhr hier verunglückt. Das Fahrzeug ist vollständig verbrannt. Von den beiden Insassen wurde der eine leicht verletzt. Der eine der Flieger war der Offizierspilot Leutnant von Vinsinger. Geführt wurde die Maschine von dem Ago-Piloten Remus. Der Flug sollte nach Königsberg gehen.

Darmstadt, 9. Okt. (Tel.) An der hiesigen technischen Hochschule werden mit dem Beginn des Wintersemesters Vorlesungen und Übungen auf dem Gebiete des Flugwesens und der äronautischen Meteorologie abgehalten werden. Für die Vorlesungen über Flugwesen ist Diplomingenieur Karl Eberhardt, zurzeit leitender Ingenieur auf der Fliegerstation Döberitz, und für die äronautische Meteorologie der Dozent an der Handelsakademie in Frankfurt a. M., Dr. Franz Rinte gewonnen worden.

Berlin, 9. Okt. (Tel.) Auf der zweiten diesjährigen gemeinsamen Tagung für Denkmalpflege und Heimatklub in Dresden berichtete Geh. Hofrat Dr. v. Dechelhäuser-Karlsruhe über die von der Salz-

Handelsteil der „Bad. Presse“.

Getreide- und Herbst-Berichte.

=: Densbach (A. Achem), 9. Okt. Wenig zufrieden ist man hier mit der Tabakerte, die recht gering ausgefallen ist. Die Sandblätter wurden für 25 Mark verkauft. Dagegen versprechen die Rüben und Kartoffeln einen guten Ertrag zu geben. Da auch die Futterernte gut war, so kann der Landwirt dem kommenden Winter mit Ruhe entgegensehen.

H. Hügelheim (A. Mühlheim), 9. Okt. Das Herbstgetreide ist hier beendet und ist man insofern einigermaßen entschädigt, als man doch noch je nach Lage und Behandlung bis 1 Dhm und auch weniger per Viertel herbstete, gegen letztes Jahr, wo wir ganz leer ausgingen, doch wieder ein kleiner Anfang zum Besseren. Mostgewicht beträgt 60-74 Grad nach Densbach und somit dürfte hier ein recht kräftiger 1918er zu haben sein. Die Preise stehen auf 80-84 M per Dhm; auf Mittelpreis ist auch schon einiges abgesetzt. Käufer sind willkommen!

Handel und Industrie.

□ Brombach, 9. Okt. Die weithin bekannte Fabrikfirma Gebr. Grosmann hier ist unter Festlegung eines Stammkapitals von 6 Millionen in eine G. m. b. H. umgewandelt worden.

× Köln-Deug, 9. Okt. Die Gasmotorenfabrik Deug, A. G., versendet jeden ihrer Geschäftsberichte 1912/13, dem wir folgenden entnehmen: Der Reingewinn beträgt M 3 477 248,97 gegen M 3 245 514,78 im Vorjahre, also ein Mehr von M 231 734,19. Den Mehrgewinn brachte das Deuge: Unternehmen, dessen Umsatz im Berichtsjahre M 26 045 624 betrug (gegen M 23 907 571 im Vorjahre). Die Deuge: Ausfuhr in Motoren erhöhte sich weiter um M 2 091 818 (i. V. um 1 395 543). Die Kosten für Neuanlagen betragen im Berichtsjahre M 1 271 251,65 (gegen M 1 850 418,24 i. V.). Die Fabrikationsbestände stiegen im Berichtsjahre von M 1 204 187 auf M 8 829 755. Die Zunahme erklärt sich aus dem hohen Bestandsbestand und durch den dauernd hohen Geldstand und die politischen Unruhen verzögerten Abverkauf. Der Debitorenbestand übersteigt am Schlusse des Berichtsjahres mit M 2 025 174,44 denjenigen des Vorjahres um 1 773 742,18. Die Beteiligung an auswärtigen Unternehmungen beträgt M 4 618 954,16. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet Freitag, 7. Nov., vorm. 11 Uhr, in den Geschäftsräumen des A. Schaffhausen'schen Bankvereins in Köln statt. Au Dividende sind 9 Prozent vorgeschlagen.

Zum neuen amerikanischen Zolltarif.

hd Washington, 9. Okt. Da Deutschland gegen die Bestimmung des neuen amerikanischen Zolltarifes, nach der fünf Prozent Zollermäßigung auf die Waren gewährt wird, die auf amerikanischen Schiffen eingeführt werden, Einspruch eingelegt hat, wird auch Frankreich einen solchen bei dem amerikanischen Kongress einbringen. Allgemein glaubt man, daß der Paragraph den bestehenden Handelsverträgen zuwiderläuft.

England und Kanada, die große Mengen Güter auf ihren Schiffen nach den Vereinigten Staaten transportieren, werden ebenfalls von diesem Paragraph schwer getroffen.

Schifffahrt.

□ Karlsruhe, 9. Okt. Nach einer amtlichen Darstellung über den Flopverehr auf den badischen Gewässern 1903-12 sind im vergangenen Jahr auf der Enz, Ragold und auf dem Main in Wertheim keine Flüsse mehr gefahren. Auch vor zehn Jahren (1903) gab es schon keine Flüsse auf der Enz mehr, auf der Ragold dagegen wurden noch 8 antonmende Flüsse, auf dem Main 7 antonmende und 7 abgehende Flüsse gezählt. In den späteren Jahren ging der Flopverehr auf der Ragold schnell zurück, im Jahre 1907 wurden noch einmal 6, im darauffolgenden Jahr 7, und im Jahre 1909 noch 5 Flüsse gezählt, während auf dem Main seit 1909 keine Flüsse mehr verkehrten. Während auf dem Neckar und im Saßen von Mannheim die Zahl der antonmenden Flüsse gleichfalls immer mehr zurückgeht, ist sie auf dem Rhein bei Mannheim wieder gestiegen. Im letzten Jahr sind auf dem Neckar und im Saßen von Mannheim 113 Flüsse antonmenden gegen 461 vor 10 Jahren. Auf dem Rhein bei Mannheim gingen 36 Flüsse ab, gegen 19 im Jahre 1911, gegen 45 im Jahre 1910 und gegen 136 im Jahre 1903. Alle anderen Rheinflüsse, Rehl, Karlsruhe und Hagen sind im Jahre 1909 das letzte Flop antonmenden.

□ Hamburg, 8. Okt. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern der Hamburg-Amerika-Linie finden statt: nach New York: 11/10 Postd. Patricia, 16/10 Postd. Kaiserin Auguste Victoria, 19/10 Postd. Armenia, 22/10 Postd. Imperator, 25/10 Postd. Pretoria, 2/11 Postd. President Grant, 6/11 Postd. America; nach Boston (Mass.): 11/10 Postd. Belgia; nach Philadelphia: 18/10 Postd. Prinz Adalbert, 5/11 Postd. Prinz Oskar; nach Baltimore: 11/10 Postd. Belgia, 16/10 Postd. Bija; nach New-Orleans: 11/10 Postd. Willensden; nach Montreal: 22/11 Postd. Societet; nach Westindien: 18/10 Postd. Kiebertwald; nach Mexiko und Cuba: 14/10 Postd. Fürst Bismarck; nach Cuba: 16/10 Postd. Syria; nach Havana und Colon: 13/10 Postd. Tilly Kus; nach Ostasien: 12/10 Postd. Emden, 31/10 Postd. Silesia; nach Madagaskar: 8/11 Postd. Kurmarz; Arabisch-Perischer Dienst: 31/10 Postd. Nicaria.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalverr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhestr. 22:
* Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Dienstag „Bremen“ in Havana; am Mittwoch „Prinz Eitel Friedrich“ in Suez, „Franken“ in Adelaide, „Koon“ in Neapel, „Schleswig“ in Benebig, „Kleit“ in Penang; am Donnerstag „Derflinger“ in Nagasaki. Abgegangen am Dienstag „York“ von Southampton, „Erlangen“ von Oporio; am Mittwoch „Schwaben“ von Antwerpen, „Eisenach“ von Antwerpen, „Thüringen“ von Melbourne, „Lothringen“ von Brisbane, „Cassel“ von Bremerhaven, „Kaiser Wilhelm II.“ von Cherbourg, „Prinz Heinrich“ von Alexandria, „Sierra Nevada“ von Funchal, „Zieten“ von Aden, „Gneisenau“ von Nagasaki, „Prinzregent Luitpold“ von Marseille, „Prinz Ludwig“ von Penang.

Fruchtschwer im Goldlaub stehen die Bäume

und in die Freuden des Herbstes mischt sich die Wehmut, daß die schöne Jahreszeit vorüber ist. Und auch die Sorge um die Gesundheit namentlich für empfindliche Menschen. Wer zu Erkältungen neigt, wenn ein Zufall heiser macht, wer zu Erkältungen neigt, wenn er hat oder wer gar an veralteten Bronchialkatarrhen leidet, der verweide von nun an regelmäßig fünf adte Sobener Mineral-Pastillen, damit er die Gefahren des Herbstes und Vorwinters leichter überwindet. Aber man verlange ausdrücklich „F a b s“ Sobener, weil diese aus zur Kur benutzten Gemeinheitsheilmitteln gewonnen sind. Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist überall zu haben.

Alter deutscher Cognac
Asbach-Uralt
Rüdesheim am Rhein
5914a

Telegraphische Kursberichte

vom 9. Oktober.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse.)	Rhein. Kreditb. 126.75	Nat.-B. f. Disk. 118.-
Ost. Kred.-Akt. 139.-	Südd. Disk. 111.20	Canada Pacific 286.1/2
Disconto Kom. 185.-	Bergwerke und Transportwerte	Ala. West. 215.1/2
Dresdner Bank 151.1/2	Wach. Gußstahl 222.1/2	Deuts. Gußstahl 223.1/2
Lombarden 27.-	Harb. Bergbau 190.1/2	Deutsch-Buzemb. 146.1/2
Staatsbahn 151.1/2	Rhein. Bergbau 255.-	Laurahütte 168.1/2
Lombarden 27.-	Ob.-A. Raff. 144.1/2	Gelsenkirchen 178.1/2
Tendenz: behauptet.	Nordb. Lloyd 123.1/2	Sarpener 190.1/2
Frankfurt a. M. (Mittelkurse.)	Industriewerte	Rhönig 254.1/2
Wechsel Amsterd. 168.92	Gem. Heibelberg 136.50	Dynamit-Trust 170.1/2
Antw.-Dr. 80.466	B. Anil.-Sodaf. 545.1/2	Versicherung und Industriewerte
Mailen 80.05	D. Gold- u. Silb. bez.-Sch. A. 535.-	Russ. W. f. a. Sbl. 157.10
London 20.452	Holzbergl.-Ind. 298.10	Südd. Diskont. 111.-
Wien 20.426	Konstant. 298.10	Brauerei Cinner 251.60
Paris 80.90	Wag. Elek. 132.1/2	Bruchsal Masch. 341.-
Wien 80.875	M. B. Badenia 148.50	D. Gas- u. Elek. 514.30
Schweiz 80.70	W. B. O. 137.-	D. Wass. u. Elek. 610.-
Wien 84.775	W. B. O. 137.-	Gründer-Masch. 272.-
Privatdiskont	W. B. O. 137.-	Schneider-Elek. 151.70
Napoleons 16.16	W. B. O. 137.-	Siem. u. Halske 218.30
3 1/2% Reichsanl. 84.70	W. B. O. 137.-	4 1/2% Ung. L. B. 90.20
3% 76.10	W. B. O. 137.-	Russ. Rot. 100 R. 216.30
3 1/2% Pr. Konf. 84.65	W. B. O. 137.-	Nachbörse
Osterr. Goldr. 88.40	W. B. O. 137.-	Ost. Kred.-Akt. 139.1/2
4% Russen 1880 88.30	W. B. O. 137.-	Berl. Hand.-Ges. 519.1/2
4% Serben 79.20	W. B. O. 137.-	Deutsche Bank 249.1/2
Ungar. Goldr. 83.60	W. B. O. 137.-	Disconto Kom. 185.1/2
Badische Bank 134.50	W. B. O. 137.-	Dresdner Bank 150.1/2
Darmstadt. Bank 116.1/2	W. B. O. 137.-	Lombarden 26.1/2
Deutsche Bank 249.1/2	W. B. O. 137.-	Walt. u. Ohio 117.86
Disconto Kom. 185.1/2	W. B. O. 137.-	Wochener 223.1/2
Staatsbahn 151.1/2	W. B. O. 137.-	Laurahütte 168.1/2
Dresdner Bank 150.1/2	W. B. O. 137.-	Gelsenkirchen 178.1/2
Osterr. Länderb. 133.1/2	W. B. O. 137.-	Sarpener 190.1/2
Rhein. Kreditb. 126.75	W. B. O. 137.-	Tendenz: schwach.
Schaffh. Ober. 107.20	W. B. O. 137.-	Wien (10 Uhr vorm.)
Wiener Ober. 132.80	W. B. O. 137.-	Ost. Kred.-Akt. 625.1/2
Ottomanbank 126.-	W. B. O. 137.-	Handelbank 519.1/2
Nach. Gußstahl 223.1/2	W. B. O. 137.-	Bien. Bankver. 695.1/2
Lehrhütte 168.1/2	W. B. O. 137.-	Staatsbahn 128.20
Gelsenkirchen 178.1/2	W. B. O. 137.-	Lombarden 117.86
Sarpener 190.1/2	W. B. O. 137.-	Walt. u. Ohio 95.30
Tendenz: behauptet.	W. B. O. 137.-	Ost. Kronenrente 81.40
Frankfurt a. M. (Schlußkurse.)	W. B. O. 137.-	Ost. Papierrente 84.90
Tendenz: behauptet.	W. B. O. 137.-	Silberrente 85.10
Staatspapiere und Pfandbriefe.	W. B. O. 137.-	Ung. Goldrente 99.65
4% Reichsanl. unf. bis 1918 97.80	W. B. O. 137.-	Ung. Kronenr. 80.90
4% Reichsanl. unf. bis 1925 97.70	W. B. O. 137.-	Alpine 856.-
3 1/2% dto. 84.70	W. B. O. 137.-	Stoba 826.1/2
4% Pr. Schatzsch. unf. bis 1917 97.25	W. B. O. 137.-	Ost. Lomb. Rente 117.86
4% dto. Konfols unf. bis 1918 98.-	W. B. O. 137.-	Tendenz: ruhig.
4% dto. Konfols unf. bis 1925 97.70	W. B. O. 137.-	Paris
3 1/2% dto. Konfols 84.65	W. B. O. 137.-	3% frz. Rente 88.-
4% Bad. v. 1901 96.20	W. B. O. 137.-	4% Italiener 97.60
4% dto. 1908/09 96.40	W. B. O. 137.-	banier 91.10
4% dto. 1911/21 96.40	W. B. O. 137.-	4% Türken unif. 117.86
4% dto. 1923 97.70	W. B. O. 137.-	Zürf. Rofe 117.86
3 1/2% - abg. i. fl. - 91.65	W. B. O. 137.-	Banque Ottom. 686.-
3 1/2% - i. i. 91.65	W. B. O. 137.-	Rio Tinto 19 85
3 1/2% - 1892/94 90.1/2	W. B. O. 137.-	Tendenz: träge.
3 1/2% - 1900 88.-	W. B. O. 137.-	London
3 1/2% - 1902 87.75	W. B. O. 137.-	Amalgamated 76.1/2
3 1/2% - 1904 85.75	W. B. O. 137.-	Chartered 11.1/2
4% Pr. Staatsrente v. 1902 90.50	W. B. O. 137.-	De Beers 199.1/2
4% Türken, neue 87.40	W. B. O. 137.-	Cast Rand 2.1/2
4% Ung. Kronenrente v. 1910 81.15	W. B. O. 137.-	Goldfields 2.1/2
Zürf. 400 Fr. 164.40	W. B. O. 137.-	Kanadines 51.1/2
4% N. Schp.-W. 94.50	W. B. O. 137.-	Anacanda 7.1/2
4% dto. 1923 95.60	W. B. O. 137.-	Atchafon somm. 96.1/2
3 1/2% dto. 1914 83.-	W. B. O. 137.-	Boers u. Co. 104.1/2

Ein treuer Freund

ist Goldes wert. So auch Scotts Emulsion für die Kleinen und Heranwachsenden. Regelmäßig genommen hält sie die Gesundheit, unterstützt die Bildung der Knochen und des Blutes.



Beste deutsche reine Schafwolle

„Filzfrei“ nicht einlaufend
wohltuendste Bekleidung für
kalte u. Schweissfüsse



Kaiserstr. 115. Ecke Adlerstr.

Asbach-Uralt

Alter deutscher Cognac

Rüdesheim am Rhein

5914a

Karlsruher Schwurgericht.

7. Meineid.

Δ Karlsruhe, 9. Okt. Die Geschworenen beschäftigte heute wiederum eine Anklage wegen Meineids. Diese richtete sich gegen den Ziegeleiarbeiter Friedrich Schwab aus Ruchardt.

Der Angeklagte war zuletzt in Bischofweiler in der Ziegelei der Firma Degler u. Sohn in Rastatt beschäftigt, wo er zusammen mit seinem Vater in Arbeit stand. Geschäftsführer dieses Unternehmens war der Verwalter und Ziegelmeister Reinold.

Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wurde der Angeklagte des fahrlässigen Falschheidens schuldig befunden und mit 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft, bestraft.

Karlsruher Strafhammer.

Δ Karlsruhe, 8. Okt. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obfischer. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Schlegel.

Ein „Spezialist“ auf dem Gebiete des Taschendiebstahls hand in der Person des wegen des gleichen Verbrechens mit Buchstaus und schwerem Kerker vorbestraften Artisten Paul Lehmann von Hannover vor Gericht. Der Angeklagte ist ein gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Taschendieb, der die Gelegenheit großer Menschenansammlungen benützt, um sein laienhaftes Handwerk auszuüben.

Vor der Strafkammer stand die Anklage gegen den Unterlehrer Bürgel von Horn, der in Forbach im Murgtal beamtet ist, zur Verhandlung. Dem Lehrer war zur Last gelegt, daß er in mehreren selbständigen Handlungen Schüler in Ausübung seines Amtes körperlich mißhandelt und an der Gesundheit geschädigt habe, indem er diese mit beiden Händen an den Wangen gefaßt und daran in die Höhe gezogen habe, sodaß man längere Zeit darnach noch blaue Mäler wahrgenommen habe; ferner daß er die Schüler in übermäßiger Weise mit dem Stock geprügelt habe, sodaß die Spuren auch davon noch lange Zeit sichtbar gewesen sein sollen.

Die Berufung des Schneiders Egidius Sackmann von Lauf, wohnhaft in Baden den das dortige Schöffengericht am 19. August d. Js. wegen Erregung öffentlichen Argernisses zu 10 Wochen Gefängnis verurteilte, wurde zurückgewiesen. Auch die Staatsanwaltschaft hatte gegen die schöffengerichtliche Entscheidung Berufung eingelegt, die ebenfalls zurückgewiesen wurde.

In zwei weiteren Fällen der heutigen Tagesordnung handelte es sich um Berufungen gegen schöffengerichtliche Urteile in Beleidigungssachen, die auf dem Wege der Privatklage zur Verhandlung kamen. Die Berufung des Tagelöhners Kleiner gegen das Urteil des Schöffengerichts Baden, wonach der Missethäter Krumm in Dossjauern von der Anklage der Beleidigung des Kleiner freigesprochen wurde, wurde zurückgewiesen.

Der Landwirt Josef Ganz wurde vom Schöffengericht Rastatt wegen Beleidigung des Altbürgermeisters Heß in Dürmersheim zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt. Außerdem

wurde dem Privatkläger die Befugnis zugesprochen, das Urteil auf Kosten des Verurteilten im „Rastatter Tageblatt“ und in der „Rastatter Zeitung“ zu veröffentlichen. Der Beklagte legte gegen dieses Urteil Berufung an die Strafkammer ein, die als unbegründet verworfen wurde.

Der Kiewer Ritualmordprozeß.

(Tel. Bericht.) II. # Kiew, 8. Okt.

Die Anklage gegen Weilis beruht im wesentlichen auf folgendem Material:

Man betrachtet als erwiesen, daß Juschitschinski sich am 25. März nicht in die im Zentrum Kiw's gelegene Schule, sondern in den abgelegenen Lufjanenkastadteil begeben hat. Im April erzählte sein Spielfamerad Eugen Tschewerjat dem Studenten Golubem: Juschitschinski sei am Morgen des 25. März bei ihm gewesen und sie seien spazieren gegangen. Später stellte er in Abrede, daß er Juschitschinski am 25. März gesehen habe, doch wurde seine anfängliche Behauptung durch die Zeugen Kasimir Schachowski und dessen Frau Uliana bestätigt, welche an dem Morgen beide Knaben zusammen gesehen hatten.

Schachowski gab nun an, einige Tage nach dem 25. März habe er auf der Straße den Eugen Tschewerjat gefragt, wie er mit Juschitschinski am 25. März spazieren gegangen sei. Der Knabe habe geantwortet, sie seien am Spielen auf dem Grundstück der Ziegelebrennerei verweilt worden; ein Mann mit schwarzem Bart habe sie verschleudert. Schachowski sagte dem Untersuchungsrichter, er glaube, der Mann mit dem schwarzen Bart sei der Kommissar Weilis gewesen; er sehe voraus, Weilis sei am Morde Juschitschinski's beteiligt, den Eugen Tschewerjat auf das Grundstück der Ziegeleifabrik gelockt habe. Die Frau des Schachowski wollte von ihrer Bekannten Anna Sacharowa in Gegenwart Nikolai Kofjuschin's gehört haben, Juschitschinski sei beim Spielen mit Eugen Tschewerjat auf der Ziegelebrennerei von einem Mann mit schwarzem Bart vor ihren Augen in den Behälter geschleppt worden. Die Sacharowa bestritt das gesagt zu haben. Auch der Knabe Kofjuschin's stellte in Abrede, eine derartige Behauptung der Sacharowa gehört zu haben, bestätigte aber später die Aussage der Schachowski. Sie wie ihr Mann wurden mehrmals vernommen und jedenfalls machten sie andere Aussagen.

Eugen Tschewerjat gab an, er habe Juschitschinski zum letzten mal zehn Tage vor Auffindung seiner Leiche gesehen. Andrei sei damals gegen 2 Uhr nachmittags zu ihm gekommen und habe ihn zu einem Spaziergang aufgefordert. Als er abginge, sei Juschitschinski fortgegangen.

Der Angeklagte Weilis, der jede Schuld bestritt, sah im Untersuchungsgefängnis eine Zeit lang mit einem gewissen Kasatschenko zusammen. Als dieser bei seiner Freilassung vom Aufseher aufgefordert wurde, Zettel abzulesen, die ihm etwa von anderen Verurteilten zugeworfen seien, gab er nach einigen Zögern folgenden Brief des Weilis an seine Frau ab:

„Teures Weib, den Mann, der Dir diesen Brief bringt, nimm wie einen der unsterblich. Er kann Dir in meiner Sache viel helfen. Sag ihm, wer noch falsch gegen mich zeugt; warum wirt niemand für mich? Ich fühle, daß ich es im Gefängnis nicht aushalte, wenn ich noch lange sitzen muß. Wenn Dich der Mann um Geld bittet, so gib es ihm für nötige Ausgaben. Es sind meine Feinde, die falsch gegen mich zeugen.“

Der Brief schließt mit dem eigenhändigen Zusatz Weilis: „Auf diesen Mann kann man sich verlassen, da er selbst ...“

Vor dem Untersuchungsrichter gab Kasatschenko an, Weilis habe ihm Geld für die Vergütung zweier Zeugen und Erlaubung eines dritten Zeugen angeboten. Die zu Vergütenden habe er mit Spitznamen bezeichnet. Den Brief an seine Frau habe Weilis einem Anwalt übergeben. Weilis habe ihm gesagt, auf diesen Brief hin werde seine Frau ihm die von der jüdischen Nation gesammelten Geldsummen übergeben. Wenn er den Auftrag mit Erfolg ausführe, bekomme er sofort Geld, daß er für sein ganzes Leben genug haben werde. Von den erwähnten Spitznamen bezeichnet der eine einen gewissen Michael Natonesch, der andere den schon erwähnten Schachowski. Ersterer sagte für Weilis günstig aus und erzählte, Schachowski habe auf dem Gang zum Verhör gesagt, er werde es Mendel heimzahlen, daß er ihn Detektivbeamten gegenüber des Holzdiebstahls beschuldigt habe.

Der Vater Eugen Tschewerjat gab an, sein Sohn habe ihm einige Tage vor Auffindung der Leiche mitgeteilt, er habe mit Juschitschinski auf der Ziegelebrennerei gespielt. Dabei sei Mendel Weilis ihnen nachgelaufen. Ferner habe sein Sohn bei Weilis zwei Juden in ungewöhnlicher Kleidung gesehen. Eugen Tschewerjat selbst ist an Dnjester eingekerkert.

Seine neunjährige Schwester Rudmilla bestätigte die Aussagen ihres Vaters. Sie will ebenfalls die beiden Jungen gesehen haben und erzählt weiter, Juschitschinski sei etwa eine Woche vor der Auffindung der Leiche um 8 Uhr morgens zu ihnen gekommen, um ihren Bruder zum Spielen auf der Ziegelebrennerei abzuholen, sie und noch einige andere Kinder seien mit den Knaben durch eine Öffnung im Zaun auf das fremde Grundstück gelangt. Während des Spiels sei Mendel Weilis auf sie zugekommen. Juschitschinski und ihr Bruder Eugen seien von Weilis ergriffen worden. Ihrem Bruder sei es gelungen, sich loszureißen, den Juschitschinski aber habe Weilis zum Brennraum geschleppt. Ein anderes Mädchen, das an dem Spiele teilgenommen haben soll, erinnert sich des Vorfalls nicht.

Weilis erklärte, er habe weder Juschitschinski noch Eugen Tschewerjat gekannt, wohl aber kenne er des letzteren Mutter. Zuweilen sei er genötigt gewesen, auf dem Grundstück der Ziegelebrennerei spielende Knaben fortzuschicken; den Besuch von Juden in ungewöhnlicher Kleidung habe er nicht erhalten. Sein Vater sei Chasside gewesen, er selbst sei nicht religiös und arbeite auch am Samstag.

Es sind jedoch einige Gutachten über die Frage des Ritualmordes eingeholt worden.

Der Psychiater Sitorski sieht in dem Mord einen Akt der Rassenraube einer „Wendetta der Söhne Jacobs“ gegen Subjekte einer anderen Rasse und meint, die Wahl von Opfern im Kindesalter und die Blutsverbindung weisen möglicherweise auf einen religiösen Akt hin.

Die Professoren der geistlichen Akademie in Kiew und Petersburg Hagolew und Troizki verneinen unter Berufung auf die Lehren der Bibel und des Talmuds die Möglichkeit des Gebrauchs von Menschen- und insbesondere von Christenblut durch Juden. Dagegen ist der katholische Geistliche mag. theol. Brana tti's der Ansicht, daß bei den Juden das sogenannte „Blutdogma“ existiere. Alle Rabbinerschulen würden, ungeachtet ihrer Meinungsverschiedenheiten in verschiedenen Fragen, durch den Haß gegen Nichtjuden geeint, die der Talmud nicht mal für Menschen, sondern „für Tiere in Menschengehalt“ halte. Dieser Haß gegen Nichtjuden erreichte seinen Höhepunkt

im Haß gegen Christen. Dieses Haßgefühl sei der Ausgangspunkt des vom Talmud erteilten Erlaubnisses, ja sogar Weisung, Nichtjuden zu töten. Magister Brana tti's bezieht sich dabei auf eine Schrift des Mönchs Neophyt, eines zum Christentum übergetretenen jüdischen Rabbiners, der ausführt, die Juden bräuchten Christenblut, das dem ungefernten Brot beimischen.

(Neue Meldung.)

= Budapest, 9. Okt. (Tel.) Anlässlich des Kiewer Ritualmordprozesses veröffentlichten auf Anregung des ungarischen Rabbiners Lebowics und des Rabbiners Mayer von Saloniki 700 Rabbiner, darunter die von Konstantinopel, Adrianopel, Belfast und Manchester, eine eidlche Erklärung, daß es keine jüdische Sekte gebe, die zu religiösem Zweck Blut gebrauche, da die Tora und die Kabbala den Gebrauch von Blut verbieten. Eine Abschrift dieses Dokuments ist durch das hiesige russische Konsulat dem Gericht in Kiew zugesandt worden.

Zum Kronprinzenpokalspiel in Mannheim.

Δ Mannheim, 9. Okt. Man schreibt uns: Auf dem Sportplatz des Vereins für Rasenspiele, e. V. Mannheim, wird am kommenden Sonntag, den 12. Oktober, ein hochinteressantes Fußballwettkampf ausgetragen werden. In der Vorrunde um die diesjährige Austragung des vom Kronprinzen gestifteten Pokals treffen die repräsentativen Mannschaften Süddeutschlands und Westdeutschlands aufeinander. Zum 6. Male wird um die heilumstrittene Trophäe gespielt, nach dem 1908/09 die ersten Kämpfe ausgetragen wurden. Die Spiele finden nach dem Ausscheidungssystem statt. Jeder der Bundesverbände des deutschen Fußball-Bundes stellt aus seinen besten Spielern eine repräsentative Mannschaft auf. Die in der Vorrunde im Oktober jeden Jahres unterliegenden Verbände scheiden aus, die Sieger treten sich im November in der Zwischenrunde gegenüber und die beiden Sieger tragen im folgenden Frühjahr das Entscheidungsspiel aus, das stets in Berlin stattfindet muß.

Im ersten Jahr errang Mitteldeutschland den Pokal, indem es Berlin 3:1 schlug. Auch im folgenden Jahr war Berlin in der Schlusrunde, mußte sich jedoch wiederum geschlagen geben, da Süddeutschland in sensationellem Kampf, nach zweimaliger Verlängerung 6:5 Sieger blieb. Dafür mußte dann im Jahre darauf 1911 Süddeutschland ebenfalls die Schmerzen der Niederlage kosten, da es von Norddeutschland nach Verlängerung im Entscheidungsspiel 4:2 bestieg wurde. Das Jahr 1912 sah wieder Süddeutschland und Berlin im Entscheidungsspiel und wieder gab es ein hartes Ringen, wobei Süddeutschland mit dem gleichen Resultat, wie 2 Jahre vorher, 6:5 Sieger blieb. Ueberrassend gestaltete sich aber der Verlauf der letzten Austragung. Nachdem sich Süddeutschland, Norddeutschland, Berlin und Westdeutschland für die Zwischenrunde qualifiziert hatten, trafen Süddeutschland und Westdeutschland in Duisburg und Berlin und Norddeutschland in Berlin aufeinander. War schon der hohe Sieg der Berliner 5:1 eine Ueberraschung, so war die Niederlage Süddeutschlands mit 2:1 gegen Westdeutschland geradezu eine Sensation für die Fußballwelt. Die Westdeutschen blieben dann auch im Endspiel im Deutschen Stadion mit 5:3 über Berlin siegreich.

Am kommenden Sonntag trifft nun in der Vorrunde der Verteidiger des Pokals, Westdeutschland, in Mannheim auf die Mannschaft des süddeutschen Verbandes und es wird nach den hervorragenden Kräften in den beiden Mannschaften einen Kampf geben mit Leistungen wie sie Fußballspieler nur selten, viele wohl nie zu sehen bekommen. Das Spiel beginnt um 4 Uhr. Der Platz des V. f. R. liegt bei der Eichbaumbräuerei, Käferalerstraße, und ist mit Straßenbahnlinie 10 zu erreichen. (Spatteflecke Bräuereien.)

Aus den Nachbarländern.

○ Niedenburg (Oberpfalz), 9. Okt. Hier wurden vorgestern die Häuser des Privatiers Wimmer und des Schmiedemeisters Wirth in die Luft gesprengt. Das durch die Explosion entstandene Feuer wurde rasch gelöscht. Die Familie Wirth blieb glücklicherweise unverletzt; auch sonst wurde niemand schwer verletzt. Als Täter kommt der Privatier Wimmer in Betracht, der mit der benachbarten Familie Wirth in Feindschaft lebte und seit dem Unglück spurlos verschwunden ist. Der durch die Explosion angerichtete Schaden ist bedeutend. Das Innere des Hauses des Schmiedemeisters Wirth ist vollständig demoliert. Nur die Außenmauern haben teilweise standgehalten. Das Dachgebäude ist verfallen und zum Teil eingestürzt.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 9. Oktober 1913.

Die gestern über England gelegene Depression ist bis zur Ostsee weitergezogen. In ganz Deutschland verurteilt sie trübes, mildes und regnerisches Wetter. Hoher Druck bedeckt den ganzen Norden, sowie den Südoften Europas. Ein Teiminimum über Oberitalien hat dort starke Regenfälle gebracht. Aus dem Steigen des Ortsbarometers kann geschlossen werden, daß sich die Depression weiter entfernt und wir somit auf ihre Rückseite kommen; es ist deshalb veränderliches und kühleres Wetter mit einzelnen Regenschauern zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, etc. for October 8th, 9th, and 9th.

Höchste Temperatur am 8. Oktober: 17,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11,6 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 9. Oktober, 7,26 mm; früh: 3,1 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 9. Oktober früh: Lugano wolkenlos 10 Grad, Biarritz wolkenlos 11 Grad, Perpignan wolkenlos 9 Grad, Florenz bedeckt 19 Grad, Rom wolfig 21 Grad, Cagliari wolfig 20 Grad, Brindisi bedeckt 21 Grad.

Nr. 64 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Preisverzeichnissen auf.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi Janos angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100 Trüffel-Pralinen

(Alt-)Katholische Gemeinde.

Am Samstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Saale der Lieberhalle im „Löwenrathen“ (Kaiserpassage) ein

Familienabend

statt unter Mitwirkung der (Alt-)Katholischen Jungmannschaft und des Kirchenchores. Bericht über Synode und Kongreg. Einführungen gestattet. Um zahlreiche Beteiligung bitten

Die Vorsitzenden.

Künstlerhaus

Morgen

Freitag, 10. Oktober, 8 1/2 Uhr

Lieder zur Laute

Robert Kothe

Alte deutsche Volkslieder aus 4 Jahrh. 10. völlig neues Programm.

Karten zu 4.-, 3.-, 2.-, 1.50 und 1 Mark in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz, Kurt Neufeldt.** Kaiserstrasse 114 von 9-1 und 3-7 Uhr.

Grosse Festhalle

Donnerstag, 16. Oktober, 8 1/2 Uhr

Richard Wagner-Abend

Kammersänger Hans

TANZLER

unter Mitwirkung des

Heidelberger Stadt-Orchesters

Leitung: Musikdirektor P. Radig.

Programm:

- Rienzi: Ouvertüre, Gebel.
- Walküre: Liebeslied.
- Götterdämmerung: Erzählung aus dem 3. Akt. Trauermarsch.
- Parsival: Schluss.
- Lohengrin: Grals-Erzählung.
- Meisteringer: Vorspiel.
- Am stillen Herd. 16149
- Preislied.

Karten zu 6.-, 5.-, 4.-, 3.-, 2.- u. 1.50 M. in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz, Kurt Neufeldt.** Kaiserstrasse 114 von 9-1 und 3-7 Uhr.

Munzsches

Orchester- und Opernschule.



Konservatorium.

Musiklehrerseminar.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Orchestermusiker, Organisten, Solisten, Sänger für Konzert und Oper, Kapellmeister etc.

Anfangsklassen . . . monatlich 7 M. | Solengesang, Mittelklassen . . . 9 M. | dramatischer Unterricht, Oberklassen und Orgel . . . 15 M. | Opernstudium . . . monatlich 20 M.

Satzungen durch die Musikalienhandlungen und die Anstalt selbst. Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich bei der Direktion

Theodor Munz, Waldstrasse 79.

Sprechstunden Werktags von 11 bis 1/2 1 Uhr und von 1/2 3 bis 4 Uhr.

Alle Vorzüge
einer guten Wäsche wie:
angenehmes Tragen,
größte Schmiegsamkeit,
Solidität,
Eleganz
und Billigkeit
finden sich im vollsten Maße in der geistlichen

Osiris-Wäsche
vereinigt. Sie dürfte darin wohl kaum von einem anderen Fabrikat übertroffen werden und ist das Beste für die längere Jahreszeit.
Schützt vor Erkältungen.
Vorrätig in allen Arten.
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche.

Osiris-Neformhaus L. Neubert,
Trikot-Unterkleider Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

Salon- und Wannenbäder

1., 2., 3. Klasse alle im 2. Stock gelegen - keine Bodenkälte. Gleichmässig erwärmt - den ganzen Tag geöffnet - rasche Bedienung. Mittwoch u. Samstag bis 10 Uhr abends. Friedrichsbad Kaiserstr. 136.

14106

Wegen Verlegung unseres Geschäfts unterstellen wir unser grosses Lager in allen Sorten **Schuhwaren** einem

Total-Ausverkauf.

Ein grosser Teil wird zu

10% unter dem Einkaufspreis

verkauft.

Schuhhaus Simon Karlsruhe Kaiserstr. 79.

Reparaturen
an Gold- u. Silberwaren werden prompt und sauber ausgeführt.
Fr. Widmann,
Goldschmied
Kaiserstr. 223.

Zweischigen
werden morgen früh von 8 Uhr ab Steinstr. 11, im Hof, ausgewogen, 10 Pfund Mf. 1.10.

August Enz
Großh. Holfierant
Karlst. 12 Teleph. 454
empfiehlt allerbilligst

Blaufelchen
per Pfd. Mk. 1.20
holl. Schellfische
Kabliau, Rotzungen, Zander, leb. Forellen p. Pfd 3.50
Heilbutt, Turbots, Rheinsalm

ff. Tafelgeflügel
franz. Fowlarden,
Gänse, Enten, Poulets, junge Hähnen, Suppen-Hühner, Tauben usw.

Hasen, ganz und zerlegt
Ziemer,
Reh-Schlagel.
Wildenten p. St. 2-2.20
junge Feldhühner
jährlige per St. 0.90-1.00
Fasanen-Hühner
per Stück 1.70-2.80.

Gehr. Klavier
guter Ton, zu verkaufen. 935854 Kaiserstr. 79, IV.

Billig abzugeben:
2 gute Betten, vollständig, 1 Verb. mit Kupferrohr, Tafelklavier zu verkaufen. Säbingerstr. 24, II.

Mähmaschine bewährt, Karolst., billig abzugeben. 935852 Schillerstr. 37, 4. Et.

Zu verkaufen:
Kinderliegewagen
gut erhalten, helles Holzgeleckt. Niederleucht. 935850 Karlsruherstr. 22, III.

Reuberger,
Rüde, 11 J. alt, von la Stamm, verkauft in gute Hände. 935858, 2.1 Käfner, Kaiser-Allee 81.

Wetter-Mäntel

wasserdicht imprägniert,
hochgeschlossene praktische Fassons
in jeder Grösse fertig am Lager.

Bozener Mäntel	M 18.- bis 36.-
auch für Damen	
Loden-Mäntel	M 20.- bis 36.-
auch für Damen	
Gummi-Mäntel	M 14.- bis 39.-
Waterproof-Mäntel	M 24.- bis 39.-
Regen-Ulster	M 30.- bis 48.-

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Regel-Abende
find noch einige zu vergeben.
Durlacher-Allee 27.

Hotel
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventl. gegen Tausch oder Hypothekentilgung. 8.1 Offerten unter Nr. 7154a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Verkaufe Suchstünte
leicht zu reiten, früher Chargen Pferd, 1.50 Mtr. groß, gesund und reitfertig, zu jedem Dienst u. im Kanover geübt, für leichtes und mittleres Gewicht. Preis 850 M. Adresse zu erfrag. unt. Nr. 934284 in der Exped. d. „Bad. Presse“ 8.3

4jähr. br. Stute,
sehr gängig, als Reitpferd geeignet und ein

5jähr. Rappwallach
unter aller Garantie zu verkaufen. 935860 Marienstr. 40.

Wagen-Verkauf!
Starker Britischenwagen mit Federn und Halbpatentachsen, 100 Btr. Tragkraft, sowie ein Maschinen- u. Messeltransportwagen, 406 Btr. Tragkraft, sofort billig zu verkaufen. Kriegstr. 14, 935893

Wagen-Verkauf.
3 Landauer, gut erhalten, von 250-450 Mtr. an, sowie 1 Britischenwagen, 15 Btr. Tragkraft, 1 Klein-Prätor, Handwagen billig zu verk. **John. Broz,** Marienstr. 18.

Deub. Gasmotor,
25 P. S. in tadellosem Zustand billig zu verkaufen. 16288, 2.2 **Grund & Oehmichen,** Waldstr. 26.

Beton-Wildschindeln
für Hand- u. Motorenbetrieb, sowie **Benzin-Motorwinde**
fahrbar, zu verkaufen.
Klestanten belieh. ihre Adresse unter Nr. 16328 bei der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Zür Brautleute
günstige Gelegenheit.
2 kompl. enal. Betten mit Mat. Köffen und Matratzen à 50 M., 1 Schiffführer 45 M., 1 Tisch mit 10 Stühle, 4 Stühle, Spiegel, Bilder, Gläser, Nachtschisch, Küchengeräte, Stühle und verschiedenes Hausgeräthe wegen Abreise billig zu verkaufen. 935846 Gartenstr. 64, V. Weber.

Kinderbettstellen,
sowie ein Bettstellen für Erwachsene fabelhaft bill. zu verk. **Möbelhaus Werner,** Calogplatz 18, Eingang Karl-Friedrichstr. Tel. 388, 935914

Gehr. Schreiftisch
billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 935851 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hühner
vorzügliche Eierleger, 1 Jahr alt, werden billig abgegeben. 935859 Mithelm, Hauptstr. 75.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Karlsruhe, 9. Okt. Man schreibt uns: Mehr und mehr kann man sich der Einsicht nicht entziehen, daß Karlsruhe auf dem besten Wege ist, sich zur Großstadt heranzubilden.

Eine Hauptarbeit der Stadtverwaltung bildet zurzeit die Herstellung der Verbindungen zwischen dem Stadttinnern und dem neuen Bahnhof.

Neben der Ausgestaltung der Straßen selbst ist es von großer Wichtigkeit für das Stadttinnere, Luftzuführungsadern zu schaffen.

Nachdem nun die Eitlingerstraße neu angelegt ist, soll auch die Rüppurrerstraße zeitgemäß ausgebaut werden.

Mehr noch als wie die Anlage neuer Straßen stellt die Ausgestaltung moderner Verkehrsmittel Anforderungen an die Stadtverwaltung.

Die durch den Herrn Oberbürgermeister angeführte Frage der Vereinhaltung der Karlsruher Straßenbahnlinien hat gezeigt, wie viel auf diesem Gebiete noch zu leisten ist.

Wir scheinen diese Rücksichtnahme auf ein paar Bäume im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Straße nicht das Richtige zu sein.

Es wäre doch viel einfacher, die eine Reihe Bäume auf der Ostseite zu opfern.

Mehr noch als wie die Anlage neuer Straßen stellt die Ausgestaltung moderner Verkehrsmittel Anforderungen an die Stadtverwaltung.

Die Bedenken der Stadtverwaltung, daß durch die Kreuzung der Albtalbahn mit den nach dem neuen Bahnhof führenden Straßen eine Störung und Gefährdung des Verkehrs bedungen sei, sind wohl anzuerkennen.

Würde man nun aber andererseits die Albtalbahn schon am neuen Bahnhof endigen lassen, so müßte dies im Hinblick auf die Wichtigkeit, die gerade diese Bahnlinie für Karlsruhe besitzt, auch als Fehler bezeichnet werden.

Wir scheinen diese Rücksichtnahme auf ein paar Bäume im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Straße nicht das Richtige zu sein.

Es wäre doch viel einfacher, die eine Reihe Bäume auf der Ostseite zu opfern.

Mehr noch als wie die Anlage neuer Straßen stellt die Ausgestaltung moderner Verkehrsmittel Anforderungen an die Stadtverwaltung.

Die durch den Herrn Oberbürgermeister angeführte Frage der Vereinhaltung der Karlsruher Straßenbahnlinien hat gezeigt, wie viel auf diesem Gebiete noch zu leisten ist.

Wir scheinen diese Rücksichtnahme auf ein paar Bäume im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Straße nicht das Richtige zu sein.

Entwicklung voranzuführen, beobachten kann, bildet mit ein Hauptmoment für ein kräftiges Vorwärtsschreiten der Städte eine großzügig angelegte Verbindung der Stadt mit der näheren Umgebung.

Todes-Anzeige

statt Karten.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber treubesorgter Gatte und Vater

Georg Kabis

Direktor

heute früh 1/6 Uhr an den Folgen eines Schlaganfalles sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1913.

In tiefer Trauer:

Frau Luise Kabis

geb. Stemmler

nebst Kindern und Enkel.

Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 11. Oktober, um 11 Uhr vormittags statt.

Infolge eines Schlaganfalles verschied heute früh unser Vorstandsmitglied

Herr Direktor

Georg Kabis

Wir verlieren in ihm einen lieben Mitarbeiter und einen seit nahezu 40 Jahren bewährten, pflichttreuen u. gewissenhaften Beamten, dem wir stets ein treues und dankbares Andenken bewahren werden.

Karlsruhe, 9. Oktober 1913.

Aufsichtsrat und Vorstand des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe.

Heute morgen verschied unerwartet rasch Herr Direktor

Georg Kabis

im schönsten Mannesalter, mitten in seiner besten Schaffenskraft. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen wohlwollenden Vorgesetzten, welcher uns ein Vorbild von Fleiß und Pflichterfüllung war und dessen Andenken wir stets in hohen Ehren halten werden.

Das Gesamtpersonal des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe

Gut erhalt. Kopierpresse

sowie einige gebrauchte Schreibmaschinen zu verkaufen.

Bauerrain

auch auswärts, wird als Anzahlung genommen für ein neues, hochrentables Haus in Karlsruhe.

Stadt. Unterbeamten-Verein Karlsruhe.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, daß unser treues Mitglied

Gottlieb Hunter, Straßenbahn-Schaffner

ierste Nacht sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, den 11. Oktober, nachmittags 4 Uhr statt.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Viktoria Kastner, geb. Busch

nach langem, schwerem Leiden gestern mittags 1/4 Uhr im Alter von 87 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Kastner und Kinder.

Karlsruhe, 8. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Sternbergstraße 4.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Johann Ernst

Stadtdiener

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Louise Ernst Witwe nebst Kindern.

Spezial-Trauer-Abteilung

in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln.

Denkbar grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise.

Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.

Hirt & Sick Nachfl.,

Telephon 3120.

Hotel.

Familienverhältnissen wegen per 1. Januar 1914 oder früher ein kleineres, gutgehendes, an better Lage gelegenes Hotel mit

Wendeltreppe, 3,55 m hoch, Trittbreite höchstens 75 cm zu kaufen gesucht.

Bauplatz zu verkaufen

in einer nahe bei Karlsruhe gelegenen Gegend in der Nähe des Bahnhofs. Schöne und zukunftsreiche Lage. Umstände halber sehr billig.

Serren- und Damen-Fahrrad beide Freilauf, sofort billig zu verkaufen.

Bestere Bettstelle mit Matratze, sehr gut erhalten, zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes Sofa billig abzugeben.

Gut erhaltener Kinderwagen, Holzschiffchen, billig zu verkaufen.

Neuere, eiserne Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen.

Ein Partie gebrauchte Eisenbahn-Schwellen abzugeben.

Zwei Fässer mit 200 und 225 Liter billig zu verkaufen.

Zwergpincher (reiraffin), sehr schön gezeichnet, 9 Monate alt, ist wegen Preissteigerung sofort um 50 Pf. zu verkaufen.

Gut erhalt. Kopierpresse sowie einige gebrauchte Schreibmaschinen zu verkaufen.

Bauerrain auch auswärts, wird als Anzahlung genommen für ein neues, hochrentables Haus in Karlsruhe.

Spezial-Trauer-Abteilung in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln.

Hotel. Familienverhältnissen wegen per 1. Januar 1914 oder früher ein kleineres, gutgehendes, an better Lage gelegenes Hotel mit

Wendeltreppe, 3,55 m hoch, Trittbreite höchstens 75 cm zu kaufen gesucht.

Bauplatz zu verkaufen in einer nahe bei Karlsruhe gelegenen Gegend in der Nähe des Bahnhofs.

Serren- und Damen-Fahrrad beide Freilauf, sofort billig zu verkaufen.

Bestere Bettstelle mit Matratze, sehr gut erhalten, zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes Sofa billig abzugeben.

